



Fritz Ludescher hat sich erneut der regionalen Geschichte gewidmet und ein neues Werk verfasst: «Der Kreis Alvaschein in eineinhalb Jahrhunderten». Der Autor wird das Buch anlässlich der Vernissage vorstellen.

146 Seiten mit rund 80 Abbildungen umfasst das vom Kreisamt Alvaschein herausgegebene Buch. «Mit den Reformen der letzten Jahrzehnte verloren die für Graubünden während eineinhalb Jahrhunderten charakteristischen Kreise ihre Aufgaben als Gerichtsstanz und damit ihre Bedeutung. Sie werden aufgehoben. Damit endet eine Epoche der Bündner Geschichte, die noch von der alten freistaatlichen Struktur geprägt war,» heisst es zum Inhalt. Im ersten Teil ist die Entstehung der Kreise aus den Gerichtsgemeinden des Freistaates Gemeiner Drei Bünde beschrieben, im zweiten Teil die Geschichte unseres Kreises Alvaschein. Auszüge aus Gerichtsprotokollen geben Einblick in frühere Lebensumstände und vergessenes Brauchtum. Sie führen Leserinnen und Leser zurück in den einst beschwerlichen bäuerlichen Alltag im Kreisgebiet und machen den gewaltigen Wandel von der kargen Berglandschaft Mitte des 19. zur vollkommen neuen

Welt des angehenden 21. Jahrhunderts deutlich.»

Anlässlich der Vernissage wird das Buch zum Spezialpreis von 10 Franken (statt 20 Franken) angeboten.



Generalversammlung

Im Anschluss an die Vernissage findet die Generalversammlung des Vereins Ortsmuseum Obervaz statt. Die Mitglieder bestimmen ein neues Vereinspräsidium sowie neue Vorstandsmitglieder. Gäste sind zu dieser Versammlung willkommen.

Das Museum local Vaz ist jeweils am Donnerstag von 13.30 bis 17 Uhr geöffnet (Ende Dezember bis Ostern, Anfang Juli bis Ende Oktober). Führungen für Gruppen auf Anfrage: 081 384 22 29 oder 079 202 57 57.

museum.vaz@bluewin.ch

www.vazobervaz.ch/Institutionen-Verceine

Museum local Vaz

«Mutter und Kind

Neue Ausstellungen

im Dialog»

Skulpturengruppe

von Ferdinand

Parpan

Tier-

bilder

von

Walter Brunner



Vernissage

Museum ab 13.30 h geöffnet.

Dienstag

Freier Eintritt. Kollekte.

30. Dezember 2014

Ausstellung bis Ostern 2015

16 Uhr





«Mutter und Kind im Dialog»

Skulpturengruppe von Ferdinand Parpan



Die häufigste Figurengruppe in der Donation Ferdinand Parpans ans Museum sind Szenen zu «Mutter und Kind». Sie stehen im Zentrum und zugleich im Kontrast zur verwandten einheimischen Szene des als «Obervazer Madonna» bekannten Holzreliefs aus dem Hochmittelalter: «Mutter und Jesuskind», 1901 in einer zugemauerten Fensternische in Obervaz aufgefunden. Das Relief ist im Obergeschoss des Museums als Reproduktion ausgestellt: expressiv charakteristisch mit Frontsituation, übergrosse Köpfe, starrer Blick.

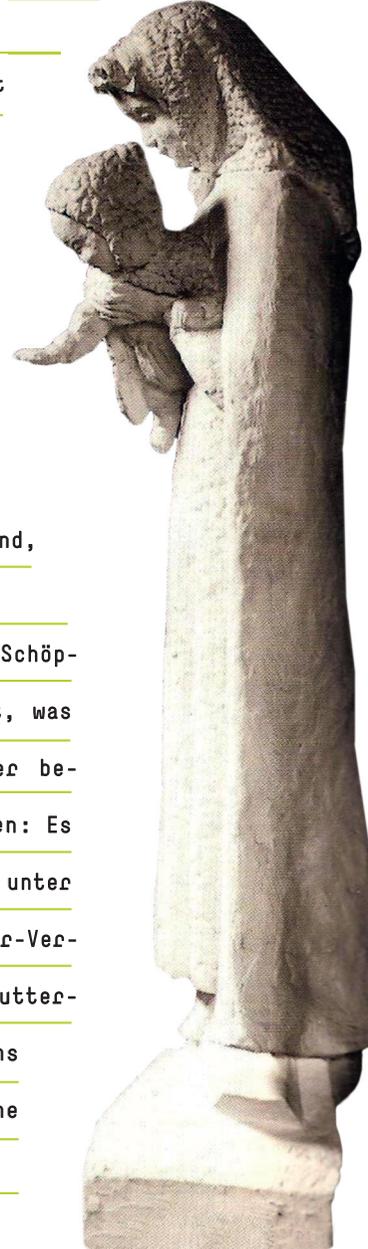
«Klassischer» Stil hingegen bei den Skulpturen von Ferdinand Parpan: lebendiges Modellieren, klassische Ruhe, Gelassenheit.

Zentral in der Ausstellung steht eine schlichte Krippe Parpans. Ihr

zollen das Elternpaar Maria und Josef Respekt; dieser Respekt verwandelt sich in Furcht beim Despoten Herodes und seither bei allen Gewaltherrschern.

Ferdinand Parpan nimmt die mittelalterliche Szene einer stolzen Maria auf, welche ihr Jesuskind präsentiert. Die Figurengruppe wandelt sich in Parpan zum Dialog zwischen Mutter und Kind, in Muttersprache.

Gott sagte am Ende der Schöpfungswoche: Es war gut, was Er getan hatte, und er bekräftigt mit Weihnachten: Es werde gut auch mit und unter den Menschen. Solches Ur-Vertrauen strahlen die Mutter- und Kindsszenen Parpans über das weihnächtliche Wintermärchen hinaus.



«Natur und Wild - eine Einheit»

Tierbilder von Walter Brunner

Der Tiermaler und langjährige Museumsmitarbeiter Walter Brunner (*1944) ist in Mutten aufgewachsen und lebt seit seiner Heirat 1968 in Obervaz-Lain, auf der Sonnenseite des Albulatals.

«Schon in frühester Jugend galt mein Interesse der Natur und den Tieren. Zeichnen war in der Primar- und später in der Sekundarschule mein bestes Notenfach,» erklärt er schmunzelnd. «Da mich auch alles faszinierte, was mit der Jagd zusammenhängt, legte ich 1970 die Jägerprüfung ab. Nach über 40 Jahren als Jäger sehe ich das Wild heute lieber in der Kamera als im Zielfernrohr.»

Als Tiermaler hat sich Walter Brunner vor allem auf das Malen und Zeichnen von einheimischem Wild in seiner natürlichen Umgebung spezialisiert.

